©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

Geschichte des Vereins.

I. Entstehung und Entwickelung des Vereins.

Was zunächst die Entstehung des Vereins betrifft, so mußte ich bei den vorhin ausgesprochenen Ansichten und Grundsätzen dem Bedürfniß eines solchen Vereins für die hiesige Gegend unter den stillen Wünschen meines Herzens schon seit längerer Zeit Raum geben. Aber man hofft und wünscht Vieles, und man hat nicht immer den Muth des ersten Angriffs zu dessen Realisirung. So erging es mir auch hier. Ich sprach darüber mit manchen Freunden; alle billigten meinen Plan und sagten mir ihre Unterstützung zu. Meinem Collegen Cornelius gebührt jedoch das Verdienst, mich in meinem Vorhaben mit derjenigen dringlichen Freudigkeit unterstützt zu haben, die mich an dem Gelingen nicht zweifeln ließ, und ohne welche dasselbe wohl wahrscheinlich so früh nicht zur Ausführung gekommen wäre. Nun aber entschloß ich mich leicht zu dem ersten Schritt, indem ich das folgende Einladungsschreiben entwarf und in Circulation setzte:

Circular.

„Es ist schon seit lange der lebhafte Wunsch des Unterzeichneten gewesen, daß die hiesigen Freunde der Naturwissenschaft sich in ihren naturhistorischen Arbeiten und Bestrebungen gegenseitig unterstützen und namentlich zur Erforschung des naturhistorischen Materials in den Umgebungen Elberfelds ihre Kräfte vereinigen möchten. Mehrere Freunde, mit denen ich über diese Angelegenheit gesprochen, haben nicht allein diesen Wunsch getheilt, sondern auch meine Vorschläge zur Realisirung desselben gebilligt. Dieß ermuthigt mich zu der Hoffnung, daß mein Plan in einem weiteren Kreise, als ich Anfangs vorauszusetzen wagte, vielleicht Anklang finden möchte. Ich erlaube mir daher, das

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

Unternehmen etwas näher zu bezeichnen mit dem Bemerken, daß etwaige Aenderungen, so wie die definitive Einrichtung des beabsichtigten Vereins von dem Beschlusse der Theilnehmer an der ersten Versammlung abhängig bleiben.

1) Die Theilnehmer treten alle 14 Tage einmal zusammen, um gegenseitig ihre Beobachtungen auszutauschen und einander auf diejenigen Gegenstände aufmerksam zu machen, deren besondere Beachtung für die Zukunft wünschenswerth erscheint.
2) Die Verhandlungen sollen in der Form geselliger Unterhaltung Statt finden; es bleiben jedoch nach Umständen auch eigentliche Vorträge nicht ausgeschlossen.
3) Ueber die Verhandlungen wird Protocoll geführt, das bei der nächsten Versammlung vorgelesen wird, und später eine Zusammenstellung der gewonnenen Resultate möglich macht.
4) Die Theilnehmer verpflichten sich zu möglichst regelmäßigem Besuche der Versammlungen und zur Ausführung der Aufträge, die sie auf den Wunsch der Versammlung übernommen haben.
5) Der Versammlungsort soll wechseln und wo möglich in solcher Entfernung von Elberfeld gewählt werden, daß die Rückkehr noch zu einer gemeinschaftlichen Excursion benutzt werden kann.
6) Die Zusammenkünfte finden am Sonnabend Nachmittag Statt.

In der Voraussetzung, daß aus diesen wenigen Andeutungen die Vortheile des beabsichtigten Vereins im Allgemeinen sowohl, wie ins Besondere für die Erforschung der naturhistorischen Verhältnisse hiesiger Gegend hinreichend in die Augen springen, erlaube ich mir zur Theilnahme einzuladen. Wenn sich mindestens 10 Theilnehmer unterschrieben haben, so werde ich dieselben dann in einem zweiten Circular von dem Tage und dem Orte der ersten Versammlung in Kenntniß setzen.

Elberfeld, 30. März 1846.

Dr. **Fuhlrott.**"

Eine Anzahl von 21 Theilnehmern war bald gewonnen und hinreichend, das Unternehmen in seinem Bestehen vorläufig zu sichern. Die Namen der 21 Vereinsmitgliedern sind folgende:

J. Baedeker; M. de Berghes; Dr. Bouterwek; Cornelius; Dr. Fischer; Förstemann; Friedländer; Dr. Fuhlrott; Heuse; Dr. Hopff; Dr. de Haas; Jellinghaus; Dr. Meisenburg; G. Riedel; A. Schlupkoten; Schroeder; Dr. Völker; Willis; G. van Hees; Dr. Wetzel; Dr. Wohl; Dr. Fasbender.

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

Es konnte nun die erste Versammlung der Mitglieder anberaumt und gehalten werden; sie fand Statt am 9. April 1846 am Lohe zwischen Elberfeld und Barmen. Nur 9 Theilnehmer hatten sich eingefunden, die zunächst ihre Ansichten über das neue Unternehmen austauschten, und in Ansehung der Geschäftsordnung sich dahin verständigten, bei den späteren Zusammenkünften sich in der Form geselliger Unterhaltung über naturwissenschaftliche Gegenstände gegenseitig zu belehren.

Wenn wir aber ein löbliches Ziel unaufhaltsam verfolgen und es endlich zu erreichen sicher sind, so kommt es uns auf ein Hinderniß mehr oder weniger nicht an; wir schlagen den ersten besten Seiten- und Richteweg ein, und vergessen dabei nicht selten, daß diejenigen, die mit uns auf dasselbe Ziel lossteuern, nicht über Stock und Stein zu springen, sondern auf ebenem, gebahnten Pfade zu wandeln gewohnt sind. Wer möchte bei gemeinsamer Wanderung Vieler ein solches Abspringen, Rennen und Jagen Einzelner gutheißen? — muß es nicht für die Anderen peinlich und für den Einzelnen selbst als nachtheilig bezeichnet werden? Was gewinnt er, wenn er athemlos eine Stunde früher am Ziele anlangt und mittlerweile die belehrende Unterhaltung seiner Genossen und alle Bequemlichkeiten des gebahnten Weges, alle die schönen Nah- und Fernsichten entbehrt hat, deren sich die Genossen erfreuten? — Ganz so verhält es sich nun mit unseren Gedankenwanderungen, in sofern dieselben in der Discussion über einen Gegenstand bei einer Versammlung von Männern ihren Ausdruck finden. Die Eile des Einzelnen, das Abspringen von der Hauptsache, die ausschließliche Unterhaltung mit dem ersten besten Nachbar, — das Alles ist zwar um so erklärlicher, je größer der an sich löbliche Eifer für die gegenseitige Belehrung und je ansprechender der verhandelte Gegenstand selbst ist; aber wie steht es dann mit der schuldigen Rücksicht auf die Andern; was gewinnen diese, was gewinnt überhaupt die gemeinsame Untersuchung, wenn der Einzelne nicht mit seinen fördernden Gedanken zur bequemen Zeit zur Hand ist?

Diese und ähnliche Gründe haben uns bald überzeugt, daß bei unseren Zusammenkünften eine geordnete Discussion erforderlich sei, daß namentlich ein Vorsitzer die Discussion leiten müsse, wenn sie protocollarisch fixirt und die gewonnenen Resultate auch für die Zukunft, für die momentan Abwesenden, für das ganze Unternehmen ersprießlich werden sollten. So haben wir denn bereits in der zweiten Versammlung an die Stelle der ursprünglich bestimmten geselligen Unterhaltung die strengere Observanz der geordneten Dis-

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

cussion gesetzt. Es wurde zugleich ein Vorsitzer und ein Secretair gewählt, welche von da an als Vorstand unseres Vereins betrachtet werden konnten, und welche die Interessen des Institutes auch außerhalb der Versammlungen wahrgenommen haben.

Das sind die einfachen Grnndlagen, die den Aufbau unseres Vereins bedingt haben. Wenn wir mit der Arbeit des Jahres zufrieden sein, ja uns ihrer mit Recht erfreuen dürfen, so haben wir dieß unserer beharrlichen Ausdauer, den regelmäßig abgehaltenen Sitzungen, der völligen Hingebung Vieler an die Zwecke und der musterhaften Haltung Aller im Sinne des Vereins zu danken. Lassen Sie uns das Alles recht beherzigen: Wir kommen dann nachträglich auch um so leichter über die kleinen Klippen des Anstoßes hinweg, die bei gemeinsamer Arbeit für den Einzelnen nicht zu umgehen sind. Was mich persönlich betrifft, so bin ich mir, in Ansehung meiner bisherigen Stellung im Verein, meiner unzureichenden Kräfte und Formen wohl bewußt. Habe ich mit jenen nicht immer genügt, und mit diesen hier und da angestoßen, so darf ich versichern, daß es an bester Absicht nicht fehlte, daß ich die Sache und niemals die Person im Auge gehabt habe. Wer die Ansichten billigt, die ich vorhin unter dem Bilde einer gemeinsamen Wanderung von der wünschenswerthen Haltung der Einzelnen bei unseren Zusammenkünften aufstellte, der dürfte sich nun völlig beruhigen können.

Sie haben vorher die Namen derjenigen Mitglieder vernommen, die ursprünglich den Verein bildeten. Wenn wir gegenwärtig alle diejenigen zu den Mitgliedern zählen, die durch Theilnahme an den Versammlungen die Zwecke des Vereins anerkannten, oder die Absicht bekundeten, dieselben zu unterstützen, so beläuft sich die Zahl der gegenwärtigen Mitglieder auf 46. Bringt man in Anschlag, daß die Mitglieder beinahe ohne Ausnahme bürgerlichen Lebensberufen angehören, die ihre Zeit und Muße auf die mannichfachste Weise in Anspruch nehmen, so muß man bei den Meisten den regelmäßigen Besuch rühmend anerkennen.

Wir haben im Laufe des Jahres 26 Sitzungen abgehalten, die durchschnittlich von 17 Anwesenden besucht waren; eine Theilnahme, die durchaus befriedigen muß, wenn man bedenkt, daß 8 Mitglieder nicht unter 15mal anwesend waren, daß die Mehrzahl erst in der letzten Hälfte des Jahres beigetreten ist, einige durch Reisen, einige durch längere Krankheit an dem regelmäßigen Besuche gehindert waren, und daß wir bereits seit dem September vorigen Jahres drei Mitglieder, nämlich die Herren Dr. Bouterwek

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

durch freiwilligen Austritt, Kramer und Willis durch Abzug von hier, aus der angegebenen Gesammtzahl verloren haben.

II. Innere Wirksamkeit des Vereins.

Werfen wir nun einen Blick auf das innere Leben des Vereins, auf seine eigentliche Wirksamkeit, indem wir die Frage beantworten, wie hat der Verein seine Aufgabe zu lösen versucht, und was hat er bis dahin wirklich geleistet? —

Wenn diese Seite des Vereins durchaus als die wichtigste aufzufassen ist, insofern sich in der seinen Zwecken entsprechenden That seine ganze Bedeutung erschöpft, so dürfte eine ausführlichere Relation, als ich beabsichtige, Manchem wünschenswerth erscheinen. Ohne protocollarisches Detail, worauf gewiß Jeder gern verzichtet, läßt sich indeß, namentlich bei dem bereits rühmlich anerkannten Eifer der Mitglieder, die Thätigkeit des Einzelnen nicht genugsam hervorheben und würdigen, und so möge man entschuldigen, wenn sich mein Bericht auf die wesentlichsten Punkte beschränkt.

Die Erforschung des naturhistorischen Materials in den Umgebungen von Elberfeld und Barmen hat der Verein von vornherein als seine leitende Aufgabe anerkannt. Es war damit das Vereinsgebiet in räumlicher Beziehung zwar bezeichnet, aber nicht begrenzt und das Bedürfniß nach einer genauen Grenzbestimmung mußte sich um so eher herausstellen, als bei der leitenden Aufgabe topographische Notizen über das Vorkommen der Naturkörper und über locale Eigenthümlichkeiten durchaus nicht vernachläßigt werden konnten. Die Kammlinie der Höhenzüge, welche in unserer Gegend die Wupper auf beiden Seiten begleiten, wurde daher als Süd- und Nordgrenze für unser Gebiet angenommen, während seine Ostgrenze in die Gegend von Heckinghausen, die Westgrenze an die Düssel in's Gestein bei Mettmann und Hochdahl verlegt wurde. Der Stadtbaumeister Heuse unterzog sich der Mühe, eine genaue Karte von diesem Gebiete zu entwerfen, die durch den Druck vervielfältigt in die Hände jedes einzelnen Mitgliedes gelangen konute. Die Vervielfältigung übernahm bereitwillig Dr. de Haas; aber so sehr wir ihm dafür zu Dank verpflichtet sind, so hat sich doch das Bedürfniß eines genaueren Abdrucks in vergrößertem Maaßstabe schon fühlbar gemacht. Wir hatten indeß gleichsam einen festen Boden gewonnen; wir wußten nun wo, wohin und wie weit wir uns regen und bewegen konnten; — und so gingen wir muthig an die Arbeit. Die Resultate derselben werden für uns übersichtlicher, wenn ich

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

sie nach den besonderen Gebieten, denen sie angehören, ordne und aufzähle. Ich wende mich zuerst zu dem Gebiete

a. der Mineralogie,

auf welchem auffallender Weise mit besonderem Eifer gearbeitet und nicht unbedeutende Resultate gewonnen wurden. Es waren hier besonders thätig die Mitglieder: Förstemann, Hopff, Heuse, Bouterwek, de Berghes, Heydrich, de Haas, Fasbender, Kuhn und Fuhlrott. Diese Männer, mit einem Hammer bewaffnet und angethan mit den anderweitigen Insignien des Mineralogen auf den gemeinschaftlichen Excursionen am Chaussee-Material, in Steinbrüchen, auf Bergen und in Schluchten in voller Thätigkeit zu sehen, war eine Lust für Jeden, der den Zweck dieser Thätigkeit zu würdigen wußte. Den armen Mitbrüdern, die ihr Loos zur Bearbeitung des Chaussee-Materials zwingt, ist wahrlich mancher menschenfreundliche Dienst erwiesen worden: sie haben manchen harten Stein weniger zu zerklopfen gehabt. Das bei weitem größere Verdienst aber ergab sich für die Wissenschaft, oder um mich genauer auszudrücken, für die mineralogische und paläontologische Kenntniß der hiesigen Gegend. Wir wissen nun genau, wie und wo die Grauwacke streicht und lagert, wir wissen, daß sie nicht leer ist an interessanten Resten einer vorweltlichen Thier- und Pflanzenwelt. Abgesehen von den wohlerhaltenen Korallenstämmen, die in ganzen Massen und verschiedenen Gattungen am südöstlichen Abhange der Hardt, unweit der Haspeler Brücke, zu Tage treten und den bereits früher bekannten Muschelabdrücken (Spirifer) sind erst in neuester Zeit durch Herrn de Berghes im Neuenteicher Steinbruche Versteinerungen aus den Geschlechtern der Trilobiten und Ceratiten aufgefunden worden, die unser lebhaftes Interesse in Anspruch nehmen. Wir wissen nun ferner, daß die ganze Nordgrenze von Elberfeld und Barmen, mit alleiniger Ausnahme des Hardtberges, der jüngeren Kalkformation angehört, die gleichsam nur in einigen Wellenschlägen auf die linke Wupperseite überspringt, von unserer Gegend aus aber nach Osten und Westen in eigentlichen Bergzügen auftritt und fast überall reiche Fundgruben für paläontologische Zwecke darbietet. Um dieß durch einige Andeutungen zu belegen, erinnere ich nur an die Gattungen Buccinum, Murchinsonia, Megalodon, Strigocephalus, Uncites, Terebratula, Spirifer, Cyathophyllum, Stromatopora, von denen wir zum Theil in verschiedenen Species die Repräsentanten in unserem Kalke gefuuden haben, dem auch das Geschlecht der Encriniten nicht fremd ist.

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

Wir dürfen indeß, trotz diesen Belegen für einen gewissen Petrefacten-Reichthum, das bisher Geleistete nur als die ersten Grundlinien zu einer künftigen paläontologischen Kenntniß unseres Gebietes ansehen, auf dem wir uns sicher noch mancher Entdeckung erfreuen werden. Dem nördlichen Abhange des Kalkzuges sind noch zwei andere interessante Steingebilde aufgelagert, die den Meisten von uns in hiesiger Gegend unbekannt waren und verschiedene Excursionen nach ihren Fundorten veranlaßt haben, nämlich der in mächtigen Schichten abgelagerte, abwechselnd grün und roth gefärbte Knotenkalk (von von Dechen ursprünglich Mergelschiefer genannt) und der sogenannte Kieselschiefer, der einigemal mit den Eigenschaften des Hornsteins gefunden wurde. Wir erinnern uns gewiß Alle mit Vergnügen der Belehrung, die uns über diese Steinarten, ihre Lagerungsverhältnisse, das sprungweise zu Tage Treten derselben und die merkwürdige Verwitterungsweise des Kieselschiefers durch die Herren Heuse und Förstemann zu Theil wurden. Nehmen wir zu Allem diesen die reichen Lager von Braun- und Roth-Eisenstein, die in der Nähe von Gruiten und der Station Haan aufgedeckt wurden, und die wir an Ort und Stelle näher untersuchten, ferner die Galmei- und Bleilager bei Rittershausen, die wir durch chemische Analyse auf ihren Gehalt prüften, und endlich das Vorkommen des Halloisits westlich von Bohwinkel, des säulen- und haarförmigen Schwefelkieses in der Hardter Grauwacke und des Malachits in einem kupferhaltigen Erze unweit Rittershausen und endlich der ei- und kartoffelförmigen Kieselsteine, die im aufgeschwemmten Lande am Brill, so wie an der Eisenbahn zwischen Sonnborn und Bohwinkel gefunden wurden, — so dürfen wir wahrlich mit der mineralogischen Ernte des abgelaufenen Jahres zufrieden sein.

Ich müßte zu sehr ins Breite gehen, wollte ich alle die hier einschlagenden Gegenstände namhaft machen, worüber bei unseren Zusammenkünften gesprächsweise verhandelt und wodurch die uns umgebenden Erscheinungen der leblosen Welt wissenschaftlich gewürdigt und aufgehellt wurden. Unerwähnt darf ich aber nicht lassen die größeren zusammenhängenden Vorträge, namentlich jene nicht, die als bleibende und vielleicht später zu veröffentlichende Documente unserer Thätigkeit in unserem Vereins-Archive niedergelegt wurden. Dahin rechne ich drei Arbeiten von Herrn Förstemann, wovon die erste über die oryktognostische und geognostische Beschaffenheit unseres Gebietes handelt und Vorschläge für zweckmäßige Einrichtung einer mineralogischen Sammlung enthält; die zweite die Verwitterung des Kieselschiefers bespricht, und die dritte eine syste-

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

matische Zusammenstellung der oryktognostischen Mineralspecies des Vereinsgebietes enthält. Ferner gehören dahin zwei Arbeiten des Referenten, von denen die eine über die geognostische Beschaffenheit des Wupperthales nach von Dechen, und die andere über das Vorkommen des Kalks auf der linken Wupperseite handelt. Eine kleinere historische Skizze von Herrn Böckmann bespricht endlich den früheren bergmännischen Betrieb in dem Umfange des Vereinsgebietes.

Eine besondere Erwähnung verdient noch der paläontologische Eifer, der sich einiger Mitglieder in einem Grade bemächtigte, daß sie selbst ziemlich weite Reisen unternahmen, um ihre Kenntnisse auf diesem anziehenden Gebiete zu bereichern. Herr Dr. Hopff und Referent sind in dieser Absicht zusammen nach Crefeld gegangen, um die reiche Petrefacten- und Conchyliensammlung des Herrn Präsidenten Höninghaus zu bewundern und machten eine zweitägige Excursion nach Haltern an der Lippe, um dort Versteinerungen zu sammeln. Daß diese letzte Reise mit Gewinn, auch für unseren Verein unternommen wurde, kann denen nicht entgangen sein, die den Bericht des Herrn Dr. Hopff über die gewonnene Ausbeute in unserer 14. Versammlung vernommen haben und sich der gleichzeitig vorgelegten, in der Nähe von Haltern gesammelten Versteinerungen erinnern wollen.

b. Botanik.

Indem ich nun zu unseren Leistungen auf dem Gebiete der Pflanzenkunde übergehe, bemerke ich, daß ich hier meinen Bericht ganz kurz fassen kann. Als vorzugsweise thätige Mitglieder erwiesen sich hier die Herren Riedel, Schröder und Fuhlrott. Herr Riedel belehrte uns in zwei längeren botanischen Vorträgen über die Spiraltendenz im Wachsthum der Pflanzen und über die Blatt- und Blüthenverhältnisse der Moose. Dr. Fuhlrott hatte in einer Abhandlung seine Beobachtungen über Primula acaulis niedergelegt, in einer andern den Bau der schwarzen und gemeinen Wallnuß (Juglans nigra und J. regia) beschrieben *) und theilte in der 12. Versammlung das Verzeichniß der von ihm in hiesiger Gegend gesammelten 18 Species Farrenkräuter mit, die er gleichzeitig in getrockneten Exemplaren vorlegte. Daß er auch eine interessante Samm-

*) Beide Abhandlungen sind in den Verhandlungen des naturhist. Vereins der Preuß. Rheinlande veröffentlicht. Vergl. Jahrg. III. Seite 65 und Jahrg. V. Seite 1.

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

lung abnorm gebildeter Wallnüsse vorzeigen konnte, war weniger sein Verdienst als das der jüngeren Realschüler, die er auf die abnormen Bildungen dieser Früchte aufmerksam gemacht hatte. Auch dürfen die Vorlesungen der Herren Meisenburg, Wetzel und Fasbender, worin dieselben den Ernährungsproceß im Allgemeinen, wie ins Besondere den der Pflanzen behandelten, hier nicht unerwähnt bleiben, obgleich sie zur Hälfte dem Gebiete der Chemie angehören.

Schon manches Jahr hat sich Referent mit der Flora der hiesigen Gegend befreundet und mit den Haupterscheinungen derselben bekannt gemacht. Es gereicht ihm zur Freude, in mehreren Vereinsmitgliedern tüchtige Mitarbeiter auf diesem Felde gefunden zu haben. Noch einige Jahre — und ein umfassendes Pflanzenverzeichniß der hiesigen Gegend kann in Aussicht gestellt werden.

c. Zoologie.

Ich komme nun zu den Leistungen auf dem Gebiete der Thierkunde, die ich von vorn herein mit jener Freudigkeit begrüße, womit man auf ein glücklich vollbrachtes Tagewerk zurückzublicken pflegt. Die vorzugsweise thätigen Mitglieder auf diesem Gebiete waren die Herren Cornelius, Hopff und Fuhlrott. Unsere Protocolle liefern den Beweis, wie unausgesetzt dieselben die zoologische Aufgabe des Vereins im Auge behielten, und mein Bericht müßte die Grenzen der uns heute zugemessenen Zeit überschreiten, wenn er von ihrer Thätigkeit ein treues Bild geben sollte; ich werde mich daher auf die im Archiv niedergelegten Arbeiten beschränken.

Von Herrn Cornelius sind allein fünf zoologische Abhandlungen im Archive vorhanden, drei von bedeutenderem Umfange und alle durch ihren Gehalt und durch vorzügliche zoographische Schärfe ausgezeichnet. Unsere Gegend ist im verflossenen Jahre freilich in zoologischer Hinsicht von der Natur in ausnehmender Weise begünstigt worden, da uns die Zugheuschrecke (Gryllus migratorius) und der Oleanderschwärmer (Sphinx Nerii), diese für unser Klima so seltenen Erscheinungen, in einem Sommer zugeführt wurden. Was würde uns aber diese Gunst, was diese Seltenheiten genutzt haben, wenn sie uns nicht von Cornelius gleichsam von Neuem geschenkt, wenn sie nicht von ihm durch Ausdauer in der Beobachtung und seltene Genauigkeit in der Beschreibung für uns und die Wissenschaft nutzbar wären gemacht worden. Sollten wir später durch Veröffentlichung unserer Arbeiten ins größere Publicum hinaustreten, so würden diese entomologischen Arbeiten ohne Zweifel auch aus der Ferne die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf unser Thal lenken und

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

unser Unternehmen auch von dieser Seite fördern. Die drei anderen Arbeiten hatten „die periodischen Maikäferzüge", „die Beschreibung eines zum erstenmal hier aufgefundenen seltenen Käfers Claviger longicornis" und „die Entwickelung und Ernährungsgeschichte einiger Schildkäferarten" zum Gegenstande. Von Herrn Dr. Hopff enthält das Archiv ein Verzeichniß der seit einer Reihe von Jahren im Wupperthale von ihm beobachteten Vögel, wonach sich die hier vorkommenden Vogelspecies auf 156 belaufen.*) Von demselben Verfasser wurde dem Archiv eine Zusammenstellung und Beschreibung der verschiedenen Bezoarsteine, in Folge einer lehrreichen Besprechung über die Steinbildung bei Thieren und Menschen, übergeben.

Dr. Fuhlrott hat die übrigen bis dahin auf dem Vereinsgebiete beobachteten Wirbelthiere zusammengestellt, wonach die hier lebenden Fische 19, die Amphibien 16 und die Säugethiere 40 Species zähle. Die Gesammtzahl der hiesigen bis jetzt beobachteten Wirbelthiere stellt sich somit auf 230 Species, und wenn wir auch, was freilich vorläufig ganz willkürlich geschieht, die Summe aller einheimischen, d. h. hier nistenden Vögel auf 100 Species reduciren dürfen, so bleiben 175 Species als Repräsentanten des höheren Thierlebens auf unserem Gebiete übrig, eine Zahl, die bedeutend genug ist, um unsere Forschungen in dieser Sphäre der Naturgeschichte fernerhin reichen Stoff zu bieten.

Eine besondere Erwähnung verdient noch, daß vor Kurzem in der Nähe Elberfelds eine bis dahin hier unbekannte Eulenspecies (Strix Tengmalmi Gmel.) erlegt, und von Dr. Hopff dem Verein vorgezeigt wurde. So haben sich die seltensten Erscheinungen in unser erstes Vereinsjahr gleichsam zusammengedrängt.

Das sind, meine Herren! unsere naturhistorischen Leistungen im vergangenen Jahre. Meine Angaben, ich wiederhole es, machen auf Vollständigkeit keinen Anspruch: Vieles wäre sonst noch zu erwähnen, wodurch wir seiner Zeit belehrt, momentan erheitert und mannichfach gefördert worden sind.

Wie aber die Natur, in allen Beziehungen vielseitig, durch bloß beschreibende Betrachtung nicht erfaßt werden kann, so soll sie auch niemals einseitig behandelt werden. Die uns umfluthenden Er-

*) Dieß Verzeichniß ist im Jahre 1848 auf 166 erweitert und mit Bemerkungen über einige Seltenheiten der hiesigen Vogelfauna in den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuß. Rheinlande von Dr. Fuhlrott veröffentlicht worden. Vergl. Jahrg. 1848 der genannten Zeitschrift S. 227.

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

scheinungen bedingen sich einander in mannichfachster Weise, und wenn wir es auch versuchen, sie als einzelne abgeschlossene Thatsachen zu betrachten, so können sie doch nur im Zusammenhange begriffen werden. Je bestimmter dieß herrschende Verhältniß als naturwissenschaftliches Axiom anerkannt wird, desto mühsamer und mannichfaltiger, aber auch desto ergiebiger werden sich auf allen Gebieten der Naturkunde unsere Arbeiten erweisen. Wenn ich nun diesen Grundsatz als solchen auch vielleicht heute zum ersten Mal in unserem Kreise ausspreche, so haben wir ihn stillschweigend doch von vornherein anerkannt und befolgt, indem wir in unseren Arbeiten häufig auf die Gebiete der Chemie und Physik hinüberstreiften. Es ist eine angenehme Pflicht, auch hier die Leistungen mehrerer Mitglieder rühmend anzuerkennen. Als besonders thätig erwiesen sich die Herren Förstemann, Riedel, Jellinghaus, de Haas, Hopff, Fischer, Böckmann, van Hees und Fuhlrott. Ich brauche nur zu erinnern an die Beispiele künstlicher Mineralbildung durch hohe Temperatur, an die Resultate einiger chemischer Analysen, die uns Herr Förstemann vorlegte, ferner an die demselben gelungene Nacherfindung der Schießbaumwolle und die damit angestellten Schießversuche; dann an die in der Officin des Herrn Jellinghaus vorgenommene Galmeianalyse, endlich an die chemisch bedingten Erscheinungen bei der Bierbrauerei und bei der Verwitterung der Felsarten, womit uns die Herren Riedel und de Haas bekannt machten — um hinreichend zu zeigen, wie manche Aufschlüsse wir der Chemie verdanken.

Auch die Temperaturverhältnisse und der atmosphärische Niederschlag, diese beiden Universalbedingungen für das vegetabilische und animalische Leben und für alle klimatischen Erscheinungen sind unserer Aufmerksamkeit nicht entgangen. Neben fortgesetzten Temperaturbeobachtungen unterzog sich Herr Jellinghaus der Prüfung verschiedener Thermometer und Dr. Fuhlrott stellte einige Monate hindurch Thermometerbeobachtungen an, von denen die Ergebnisse in unseren Protocollen niedergelegt sind. Mehr noch hat uns die Anschaffung und Aufstellung eines Regenmessers beschäftigt, und wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß uns bei unserer nächsten Jahresfeier auch hier ein bestimmtes Resultat vorliegen werde.

Ich hätte nun noch über das vom Verein bereits erworbene Eigenthum zu berichten. Als wir anfingen, außer dem Kalk und der Grauwacke auch andere Steinarten, Erze und sogar seltene Mineralsubstanzen auf unserem Gebiete zu finden, namentlich aber als durch den paläontologischen Eifer mancher Mitglieder fortwährend

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

neue Petrefactenspecies gesammelt wurden, sprach sich der lebhafte Wunsch aus, daß der Verein einen Mineralienschrank besitzen und eine Mineralien- resp. Petrefacten-Sammlung zunächst aus den Vorkommnissen der hiesigen Gegend anlegen möchte. Die Mitglieder haben die Auslagen nicht gescheut, die die Anschaffung eines zweckmäßig eingerichteten Schrankes erforderte, und so ist der Verein seit einigen Wochen im Besitze einer Sammlung, die den Mineralreichthum unseres Gebietes bereits würdig repräsentiren würde, wenn nicht hie und da von Seiten der glücklichen Finder mit der Ablieferung der von ihnen gesammelten Mineralien zu lange gezögert würde. Ich hoffe, daß der nunmehrige Besitz eines Schrankes und die darin den Mineralfreunden unseres Kreises gegebene Garantie, daß ihre Auffindungen auch als Eigenthum des Vereins für sie nicht verloren seien, die Vereinssammlung bald zu der gewünschten Vollständigkeit bringen werden.

Eine zweite Anschaffung war die des bereits erwähnten Regenmessers, den wir auf dem Hause des Herrn Böckmann aufgestellt haben.*)

Nachdem wir so mit der Vergangenheit abgeschlossen haben, erlauben Sie mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die Zukunft unseres Vereines zu lenken. Ohne Zweifel werden sich Ihre lebhaften Wünsche mit den meinigen dahin vereinigen, daß unser Verein nicht allein fortbestehen, sondern auch wachsen und gedeihen möge. Es entsteht daher die Frage, ob wir in der bisherigen Weise fortfahren wollen für die Vereinszwecke thätig zu sein, oder ob wir zur Erreichung derselben neue Mittel anwenden und neue Wege betreten sollen? Ich bin der Ansicht, daß wir das Eine thun können und das Andere nicht zu unterlassen brauchen. Nachdem ich mit einigen Vereinscollegen diese Angelegenheit in Berathung genommen, erlaube ich mir, Ihnen unsere Vorschläge mit dem Bemerken vorzulegen, daß es nicht meine Absicht ist, über diese Vorschläge heute eine Discussion zu veranlassen. Wir werden uns einfach über die Annahme oder Nichtannahme derselben zu einigen und das Nähere in unseren späteren Sitzungen festzustellen haben.**)

---

*) Es folgte hierauf zunächst die Darlegung der Cassenverhältnisse, die ihrer Geringfügigkeit wegen hier übergangen werden.

**) Diese Vorschläge, welche die Veröffentlichung unserer Arbeiten in Tagesblättern und naturwissenschaftlichen Zeitschriften, die Gründung eines Lesekreises und die künftige Benennung des Vereins betrafen, sind ihrem Wesen nach in die später aufgestellten Vereins-Statuten aufgenommen und werden deshalb hier weggelassen.

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

Indem ich der Versammlung für die einstimmige Annahme meiner Propositionen danke, hoffe ich, daß dieselben die gedeihliche Entwickelung unseres Vereins wesentlich fördern werden. Mögen denn diese und alle die freudigen Hoffnungen in Erfüllung gehen, zu denen uns die Rückerinnerung an die lehrreichen Stunden unserer Zusammenkünfte, so wie unsere wissenschaftlichen Leistungen, die vereinten Anstrengungen und die nie rastende Emsigkeit so vieler Naturfreunde berechtigen!

Am Schlusse meines Berichtes angelangt, danke ich Ihnen für die Aufmerksamkeit, womit Sie demselben gefolgt sind. Ich danke ferner zugleich im Namen meines Collegen Cornelius für das Vertrauen, womit Sie uns beim Beginn unseres Unternehmens an die Spitze desselben gestellt haben. Mögen Sie sich erinnern, daß wir damals unsere Functionen nur auf unbestimmte Zeit übernahmen. Wir haben darin treulich ein volles Jahr aushalten wollen. Nun aber geben wir unsere Aemter in Ihre Hände zurück. Mit dem Bemerken, daß die bisherigen Vorstandsmitglieder für die Dauer unseres heutigen Festes noch in Function bleiben, stellen wir den Antrag, daß die Versammlung sofort zur Wahl eines Präses und eines Secretairs für das nächste Vereinsjahr schreiten möge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Fuhlrott Johann Carl

Artikel/Article: Geschichte des Vereins 7-19